

Fred Endrikat (1890-1942)

## Die Bauchtänzerin

Hei – wie ihr Bauch sich lichterloh gen Himmel schwingt,  
Jedweder Zoll an ihm ist orientalisches.

Ha – wie der Nabel schelmisch um die Ecke blinkt,  
er wirbelt rhythmisch, bachanalisch, musikalisch.

5 Es dünkt dich schier wie eine Mär aus tausend-eine Nacht,  
wenn dieser Bauch im Abendwinde schaukelt.

Wenn dieser Nabel seine tollen Sprünge macht,  
ist es, wie wenn dich eitel Frühlingsföhn umgaukelt.

Es rauscht und raschelt auf- und niederwärts,

10 nach vorn und hint', inmitten Perlen, Straß und Flittern.

Ja, dieser Bauch, fürwahr, der greift ans Herz.

Gleich Espenlaub fühlt man die Nerven zittern.

Ereilt die Tänzerin dereinst das Ehelos,

dann ruht sie aus nach Wetter, Sturm und Hagel.

15 Sie legt die Beinchen selbstgefällig in den Schoß,

den müden Bauch hängt sie dann an den Nagel.

Der Nabel schließt das matte Auge zu,

dann hat der Bauch und die Reserve Ruh.

*(140 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/endrikat/suendfib/chap001.html>*